

VOM PRAKTIKANTEN ZUM GESCHÄFTSFÜHRER IM MAINZER GOLFCLUB

Stefan Kirstein, CCM 4 (2019)



Stefan Kirstein hat als Praktikant im Mainzer Golfclub angefangen, heute ist er Geschäftsführer.

(Beide Fotos auf dieser Seite: Martin Joppen)

Gerade einmal zwölf Jahre ist er alt, der Mainzer Golfclub. Mitten in der spektakulären Kulisse eines ehemaligen Steinbruchs gelegen, hat er vor allem in den letzten drei Jahren eine beeindruckende Entwicklung hingelegt. Auch auf den Geschäftsführer trifft das zu, denn Stefan Kirstein, der regelrecht auf dem Golfplatz auf-

gewachsen ist – der Vater ist Trainer, die Mutter arbeitet im Proshop –, hat sich 2007 gegen den steinigen Weg einer Profikarriere entschieden. Er fing an, BWL zu studieren und nutzte den Kontakt zu Marco Paeke, der damals Geschäftsführer im gerade neu gegründeten Mainzer Golfclub war, um einen Praktikumsplatz bei diesem zu ergattern. Dort war er schnell voll eingebunden, da Paeke ab 2008 parallel für die Vereinigung clubfreier Golfer (VcG) tätig war. Zu dieser Zeit war der Nachwuchsmanager bereits Assistent des Geschäftsführers im Mainzer Golfclub, bevor er 2009 zum Clubmanager ernannt wurde. Diese zielstrebige Karriere wurde ergänzt durch die IST-Studiengänge zum „Golfbetriebsmanager“ und zum „Senior-Golfmanager“. 2019 hat er sich zum Certified Club Manager graduieren lassen. Auf die Frage, was ihm an seinem Beruf gefällt, sagt Kirstein: „Die Vielseitigkeit, das Arbeiten mit Menschen bei Events, Turnieren, Veranstaltungen, aber auch mal die strategischen Planungen und das Entwickeln von Visionen. Es wird nie langweilig und wenn man doch einmal etwas Abwechslung

braucht, dann stellt man sich an den Counter und lässt sich treiben. Es ist spannend zu sehen, was man in zehn Stunden Mainzer Golfclub so alles erlebt.“

Zeitgemäßes Golfen für jeden Spielertyp

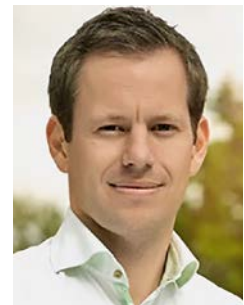
Golf wird im Mainzer Golfclub als Freizeitbeschäftigung für jedermann gesehen. Denn: „Jeder sollte die Möglichkeit haben, mit Spaß und Freude Golf zu spielen, ob Vielspieler, regelmäßiger Spieler mit wenig Zeit oder Gelegenheitsgolfer“, so der 34-jährige. Aktuell hat der Mainzer Golfclub 1.397 Mitglieder mit einem Altersdurchschnitt von 48,3 Jahren. Circa 690 Mitgliedern sind unter 50 Jahre alt, etwa 450 Mitglieder zwischen 27 und 50 Jahren. „Wir haben grundsätzlich Mitgliederzuwachs, aber im Bereich der Premium-Mitglieder sind auch wir seit Jahren am Kämpfen und die Zahlen stagnieren eher“, berichtet der Geschäftsführer. Es gebe nur das Prinzip Jahresmitgliedschaften und dort versuche man flexibel und innovativ zu sein und eine



gesunde Mischung zu finden. „Durch unsere exzellente Lage haben wir viel Zulauf, aber insbesondere auch, weil wir es geschafft haben, trotz der Größe und des Wachstums die Herzlichkeit, Offenheit und Willkommenskultur nicht zu verlieren. Das strahlt positiv auf die Grundstimmung im Club aus und ist ein großer Verdienst meines gesamten Teams“, so Kirstein. Auch das gute Zusammenspiel zwischen Gastronomie und Golfclub sei hervorzuheben. Hier profitiere der Golfclub davon, dass es sich beim „Knuths“ – Küchenchef Daniel Knuth ist übrigens selbst leidenschaftlicher Golfer – um ein öffentliches Restaurant handle. Es gäbe viele kleinere Familienfeiern, bei denen die Gäste in den Essenspausen ohne Hemmungen auf die Range gehen und Golf einfach ausprobieren – viele sehe man irgendwann wieder. Jährlich gibt es ungefähr 350 Schnupperkursteilnehmer.

Von Anfang an war der Mainzer Golfclub auf Wachstum ausgerichtet. Und von Anfang an ist man mit der digitalen Entwicklung gegangen. Die Frage ob Ballspirale oder lieber Online-Startzeitenbuchung stellte sich ebenso wenig, wie eine Diskussion aufkam, ob angesichts schwindender Mitgliederzahlen noch eine Aufnahmegebühr gezahlt werden muss. Der Geschäftsführer erzählt: „Ich kenne den Golfsport aus beruflicher Sicht nicht ohne Internet. Wir hatten schon immer Online-Buchungen, Facebook und Co. Es wird natürlich mehr und es wird einfacher. Andererseits stumpfen die Leute schon wieder etwas ab, weil es teilweise zu viel wird. Somit

Name: Stefan Kirstein
Geburtstag: 23. Mai 1985
Familienstatus: verheiratet,
3 Kinder (8, 5 und 2 Jahre)
Werdegang: vom Praktikant
zum Geschäftsführer



- DGV-Nationalspieler von 2000-2007 (mit kurzer Unterbrechung)
- 2004-2005 Freiwilliges soziales Jahr im Golfclub Rheinhessen
- Ab 2006 BWL-Studium Fernuni Hagen
- 2007 Praktikant im Mainzer Golfclub
- 2008 Assistent des Geschäftsführers im Mainzer Golfclub
- 2009 Golfbetriebswirt IST
- 2012 Senior Golfmanager IST
- 2009-2013 Clubmanager im Mainzer Golfclub
- Seit 2013 Geschäftsführer im Mainzer Golfclub

Hobbys: Familie – und wenn es die Zeit erlaubt, Sport und mal in Ruhe, mit etwas zu lesen, in die Sauna

Hintergrundinformationen zum Mainzer Golfclub:

Vor den Toren von Mainz liegt der 18 Loch-Meisterschafts-Golfplatz mitten in der spektakulären Kulisse eines ehemaligen Steinbruchs; mit zweimal neun Löchern, wie sie unterschiedlicher kaum sein könnten. Enge Schneisen, schmale Felsbänder und hohe Steilwände bestimmen das Spiel auf dem Canyon Course. Danach weitet sich auf dem Panorama Course der Blick ins Rheinhessische und den Rheingau. Jede Bahn fügt sich auf ihre eigene Art harmonisch in die Landschaft ein. Hier wurde ein Platz geschaffen, der sowohl ein nachhaltiges ökologisches Vorzeigeprojekt ist, als auch eine golferische Herausforderung ohnegleichen, geeignet für Golfer aller Leistungsklassen.

muss man im Social Media-Bereich eine gute Mischung aus Inhalt, Information und redaktionellen Inhalten finden.“ 2020 will man im Mainzer Golfclub verstärkt mit kurzen Video-clips arbeiten.

Parallel zur Arbeit im Golfclub hat Kirstein zusammen mit drei Freunden eine weitere clubübergreifende Idee entwickelt. „Mit der App Lime Golf wollen wir eine junge, dynamische Zielgruppe zwischen 30 und 50 Jahren



Loch 18 des Mainzer Golfclubs, der seit Herbst 2018 das Zertifikat Golf & Natur Gold des Deutschen Golf Verbandes besitzt.
(Alle Fotos auf dieser Seite: Matthias Gruber)



Enge Schneisen, schmale Felsbänder und hohe Steilwände bestimmen das Spiel auf dem Canyon Course.

ansprechen, die dem Golfsport positiv gegenüber steht“, erklärt Kirstein. Man möchte neue, relevante Personengruppen für den Golfsport gewinnen und die Spielhäufigkeit und Zufriedenheit von Golfern in diesem Segment steigern. Gleichzeitig sollen die Identifikationsmöglichkeiten mit der Sportart Golf erweitert und langfristig das Golfimage verbessert sowie, damit einhergehend, der Sport für die Allgemeinheit mehr geöffnet werden. Lime Golf ist jedoch kein Ersatz für eine Clubmitgliedschaft, sondern ein Zusatzprodukt zur Aufwertung einer solchen. Zudem bietet Lime Golf Mehrwerte wie Greenfee-Rabatte

oder coole Events mit Musik, Getränken, Grillen und – natürlich – Golf. Ein Spagat zwischen alt und neu, klassisch und modern; für den Mainzer Golfclub als junge, innovative Anlage ein passendes Projekt.

Am gleichen Strang ziehen

Im Zuge des Clubhaus-Neubaus vor zwei Jahren entstand neben der Golfanlage das Aparthotel Parkallee. Auch hier wird eng im Team zusammengearbeitet. An einer Rezeption im Clubhaus laufen alle operativen Tätigkeiten zusammen. Zwar handelt es sich um unterschiedliche Unterneh-

men, doch man verfolgt die gleichen Interessen, da zwei Gesellschafter des Golfclubs auch hinter dem Hotel stehen. Die Gästestruktur der vollausgestatteten Serviced-Appartements ist vielfältig: Manager, die in die Region versetzt worden sind, Mitarbeiter, die zu einer Schulung kommen; Personen, die ihr Haus sanieren bzw. bauen lassen und Zeit überbrücken müssen oder Familien, die einen Wasserschaden haben. Wohnraum ist extrem eng und teuer geworden, immer mehr Menschen leben allein, die Arbeitswelt wird schnelllebig und der Golfplatz liegt im Speckgürtel von Frankfurt.



Was wünschen Sie sich von Ihrem Clubmanager?

placeit sorgt für optimales Platzmanagement:

- ▶ schnelle Reaktion bei Pflege- und Reparaturbedarf
- ▶ regelmäßige Optimierung des Platzes
- ▶ professionelle Steuerung von Turnieren

Wir beraten Sie gerne: ☎ +49 228 98549-0 | www.placeit.de

placeit

Bronze, Silber, Gold

Von 2016 an hat der Mainzer Golfclub innerhalb von drei Jahren erst das Bronze-, dann das Silber- und schließlich das Gold-Zertifikat Golf & Natur des Deutschen Golf Verbandes erhalten. Aufgrund der besonderen Lage mit 100 Hektar Steinbruch, 25 Prozent Fläche einer ehemaligen Restmülldeponie und dem Naturschutzgebiet Lennebergwald war man bereits beim Bau gezwungen, viele Dinge zu beachten bzw. zu archivieren. „Die Behörden haben sich das damals gut erklären lassen, dementsprechend waren viele Unterlagen vorhanden. Diese Aktenlage hat uns bei der Erfüllung der Auflagen im Rahmen von Golf & Natur sehr geholfen“, so Kirstein. „Wir hatten mehr die Aufgabe, alles zusammen zu suchen, aber hier hat mein Head-Greenkeeper Michael Kurth tolle Arbeit geleistet – das ist sein Verdienst.“ Das Reaudit in zwei Jahren ist selbstverständlich Ehrensache. Intern wird gerade diskutiert, welches Projekt im Hinblick auf Golf & Natur als nächstes angegangen werden soll. Nistkästen für Hornissen und Steinkauze, Fledermauskästen und einen Lebensturm, der Mauereidechsen, Igel, Kröten, Käfern, Wild- und Holzbienen, Schlupfwespen und andere Insekten Unterschlupf bietet, gibt es bereits. „Wir überlegen, einen botanischen Garten anzulegen“, erzählt der Geschäftsführer. Auch die Graspapier-Idee fände er spannend.

Zu den Besten gehören

Als moderne Anlage mit einem hohen Qualitätsanspruch war es für die Verantwortlichen im Mainzer Golfclub interessant, sich nach den Standards der Leading Golf Clubs of Germany (LGCG) testen zu lassen. Nach einem erfolgreichen Testjahr 2018, in dem der Mainzer Golfclub nach sieben Tests ein Gesamtergebnis hatte, das dem Durchschnittswert aller Mitgliederclubs entsprach, wurde die Aufnahme in die Qualitäts- und Wertegemeinschaft beantragt. Siebenmal pro Saison erhält der Mainzer Golfclub als Mitglied der LGCG nun Besuch von anonymen Testern, die ihren Aufenthalt im Club und auf dem Golfplatz



Seit 2016 engagiert sich Stefan Kirstein sich als Regionalkreisleiter des GMVD. Er schätzt besonders den Austausch in kleineren Gruppen bei Workshops. (Foto: Stefan Heigl)

bewerten. Beim Mainzer Golfclub weiß niemand, vom wem der Club als nächstes „unter die Lupe“ genommen wird. Für Stefan Kirstein bedeutet das, dass er insbesondere im Zeitraum von Anfang Mai bis Ende September über die Hauptsaison hinweg temporäre Schwachstellen, aber auch Stärken auf seiner Golfanlage aufgezeigt bekommt. Einerseits motiviert das, andererseits hilft es, die Qualität zu sichern und weiter zu optimieren. Kirstein sagt über die Mitgliedschaft: „Die Aufnahme in den Kreis der Leading Golf Clubs of Germany ist ein weiterer, großer Imagegewinn für uns. Wir sind stolz, dass wir in puncto Qualität und Service zu den besten Anlagen in Deutschland gehören. Für unser Team

ist es ein weiterer Ansporn, dass wir uns stetig kritisch hinterfragen und versuchen besser zu werden.“ Besonders der Erfahrungsaustausch mit den anderen Leading-Anlagen habe ihn positiv überrascht. Aber nicht nur extern, sondern auch intern bieten die Tests der LGCG viel Gesprächsstoff. Die Ergebnisse der Tests werden innerhalb von 48 Stunden an die jeweiligen Clubs geschickt. Wir verteilen die Ergebnisse anschließend an die Personen, die betroffen sind. Auffällige Tendenzen werden im Teammeeting besprochen. Die Mitglieder befürworten die Ambitionen in Bezug auf die Qualitäts- und Wertegemeinschaft. Vor allem die Greenfeevereinbarung innerhalb der deutschen



Das Clubhaus wurde 2017 neu erbaut.

(Foto: Matthias Gruber)

Bitte vervollständigen Sie die angefangenen Sätze, Herr Kirstein:

1. **Golfmanager zu sein bedeutet für mich ...**
„möglichst viele Menschen mit und durch den Golfsport glücklicher zu machen.“
2. **Ich bin CCM, weil ...**
„es mir wichtig war, diesen Schritt zu gehen.“
3. **Der Erfolg bezüglich CCM war für mich, dass ...**
„ich eine objektive Rückmeldung bekomme.“
4. **Ständiges Weiterbilden ist ...**
„der Input, den ich brauche, um mit meinem Team durch den Alltag zu gehen.“
5. **Die Schwerpunkte unserer Arbeit werden sich in den nächsten Jahren ...** „für mich nicht verändern. Der Mensch und die Freude am Golfsport stehen im Vordergrund und so wird es immer bleiben.“
6. **Die zukünftige Clubmanagergeneration unterscheidet sich ...** „bestimmt ein wenig, da die Zeit sich verändert hat.“
7. **Golf bedeutet für mich ...**
„von klein auf Bestandteil meines Lebens zu sein. Es hat mich geprägt und dafür bin ich dankbar.“
8. **Ich halte mich fit für meinen Job durch ...**
„Turnübungen mit meinen Kindern.“
9. **Wenn ich Zeit hätte, würde ich ...**
„mit meiner Familie mehr durch die Welt reisen und andere Kulturen kennenlernen.“
10. **Mein Motto:**
„Probleme sind dazu da, um gelöst zu werden.“

Leading-Clubs wird positiv bewertet, aber auch das Wissen der Mitglieder, zu den Besten zu gehören, trägt zu Identifikation mit dem Mainzer Golfclub bei.

Stillstand ist Rückschritt

2019 hat Kirstein am Graduierungsverfahren teilgenommen und wurde als CCM 4 eingestuft. Nach dem Motto „Stillstand ist Rückschritt“ möchte er sich weiterentwickeln, Neues dazu lernen. Der Wille zum lebenslangen Lernen passt auch gut zur Ausrichtung des Mainzer Golfclubs, wenn man an die bereits aufgezeigte Entwicklung zurückdenkt. Es ist also ein logischer Schritt, sich auch als Geschäftsführer nach den aktuellen Branchenstandards beurteilen zu lassen. Er meint dazu: „Ich fand es war an der Zeit, mich gra-

duieren zu lassen. Ich habe am Anfang aufgrund meiner kurzen Berufserfahrung keine Perspektive gesehen, schnell weiter zu kommen. Mittlerweile ist diese Erfahrung aber da und ich möchte in den kommenden Jahren die nächsten CCM-Stufen angehen.“

Wie bei der Leading-Gemeinschaft fühlt sich der Geschäftsführer auch im Netzwerk des GMVD gut aufgehoben. Schade findet er nur, dass es oft dieselben Personen sind, die er bei den Veranstaltungen trifft. Als Regionalkreisleiter Mitte würde er sich in dieser Gegend Deutschlands auch noch etwas mehr Beteiligung wünschen. Gerade den Austausch in kleineren Gruppen, insbesondere bei Workshops, schätzt Kirstein. Ein Punkt, wo er zusammen mit dem Verband gerne ansetzen möchte.

Die erste Dekade liegt hinter dem Mainzer Golfclub. In den letzten Jahren ist man viele große Schritte gegangen. 2019 war nicht das Jahr der Innovationen, sondern mehr das Jahr des Sortierens. Eines der Highlights war die Sandra Gal Charity Golf Trophy, die zum zweiten Mal im Mainzer Golfclub stattfand; außerdem macht den Geschäftsführer die Mainzer Golfclub Trophy mit Sommerfest jedes Jahr aufs Neue stolz, denn bei der Veranstaltung kommen circa 200 Leute auf die Anlage. Kirstein sagt: „Wir werden das Tempo nicht halten können, aber dennoch versuchen wir, die ein oder andere Vision in die Realität umzusetzen.“

Dr. Johanna Damm
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
GMVD



Der Mainzer Golfclub liegt mitten in der spektakulären Kulisse eines ehemaligen Steinbruchs.

(Foto: Matthias Gruber)